

Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie
Band: 11 (1931)
Heft: 2

Artikel: Ein Skolezitfund in der Valle Maggia (Tessin)
Autor: Grütter, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-12544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Skolezitfund in der Valle Maggia (Tessin)

Von *Otto Grütter* in Basel

In einem am östlichen Ausgang des Dorfes Linescio ob Cevio (Valle Maggia) gelegenen Steinbruche wurden von Herrn ALBINO BRONZ, Linescio, auf Lagerklüften der dort gebrochenen — von pegmatitischen Lagen und Schnüren durchzogenen — feinkörnigen epidotführenden Biotitligoklas- bis Alkalifeldspatgneisen zwei etwa haselnuss- bzw. nussgrosse Stücke eines schneeweissen, divergentstrahligen Mineralaggregates aufgefunden. Herr ALB. BRONZ hatte die Freundlichkeit, die beiden Stücke dem naturhistorischen Museum in Basel geschenkweise zu überlassen.

Die pyrochemische und optische Untersuchung ergab, dass es sich bei diesem Mineral um das nach der Literatur in der Schweiz bis heute nur von wenigen Fundstellen (Viescher Gletscher, Schattiger Wichel) bekannt gewordene Zeolithmineral *Skolezit* handelt.

Die ca. 10 mm langen und etwa 0.5 bis max. 1 mm dicken, wasserhellen, gegen die Unterlage dicht konvergierenden Nadeln lassen mit der Lupe und u. d. M. deutlich terminale Flächen erkennen, die aber infolge ihrer Kleinheit keine goniometrische Ausmessung gestatten. Nach dem Vergleich mit Skolezit-Habitusabbildungen dürfte vermutlich die Flächenkombination (110), (010), (111) vorliegen.

Der Skolezit ist von Quarz-, Adular-, Epidot- und Chloritkriställchen begleitet, von denen aber nur der Quarz grössere, 1 cm übertreffende Dimensionen annimmt.

Genetisch ist im vorliegenden Fall die Bildung und Auskristallisation des Skolezits auf Klüften als hydrothermaler Umwandlungsvorgang der Kalknatronfeldspate des Muttergesteins (= sekundäre Zeolithisierung) bei tiefer Temperatur zu erklären. Das ständig an Klüfte von Orthogesteinen und deren metamorphe Derivate gebundene Auftreten von Skolezit, das diesen nach R. L. PARKER¹⁾ gewissermassen zu einem Leitmineral für die Orthonatur des Muttergesteins werden lässt, verleihen diesem Vorkommen durch den sich daraus ergebenden Hinweis auf die genetischen Verhältnisse des Muttergesteins besonderes Interesse.

Eingegangen: 7. November 1931.

¹⁾ R. L. PARKER, Über einige schweizerische Zeolithparagenesen. Schweiz. Mineral.-Petr. Mitt. 2, 291. 1922.